

## Das Dschungel - Ungeheuer

Ein Mal im Jahr machten sich die drei Freunde Lilly, Lasse und Leon zu einer Expedition in den Dschungel auf. Alle drei liebten das Abenteuer und der Dschungel bot allerlei Möglichkeiten dafür. Langweilig wurde den Dreien im Dschungel nie, denn es gab immer wieder etwas Neues und Aufregendes zu entdecken.

Gerade waren sie im Dschungel angekommen. Es war heiß und schwül. Die Sonne schien, aber durch die dichten Baumkronen kamen zum Glück nur wenig Sonnenstrahlen. Eines hatten die drei in all ihren Expeditionen gelernt: man musste als allererstes einen Platz für sein Lager finden und höllisch aufpassen, wohin man trat. Im Dschungel lebten mehr gefährliche Tiere als überall anders auf der Welt. Das Schwierigste war, dass der Dschungel so dicht bewachsen ist, dass man vor lauter Bäumen, Ästen und Blättern nicht viel anderes sah. Viele Tiere hatten ähnliche Farben wie der Urwald selbst oder versteckten sich so gekonnt, dass man direkt daran vorbeigehen konnte, ohne dass man sie sah. Aber das wussten Lilly, Lasse und Leon ja schon und deshalb passten sie umso mehr auf.

Zunächst suchten sie gemeinsam ein schönes Plätzchen für ihren Unterschlupf. Im Dschungel sollte man niemals direkt auf dem Boden schlafen, um vor giftigen, krabbelnden Tiere geschützt zu sein. Daher hielten die Freunde Ausschau nach geeigneten Bäumen. Schnell fanden sie vier Bäume, die ein Rechteck bildeten. Sie waren perfekt für den Plan der Freunde: Sie wollten sich eine riesige Hängematte bauen, die sie an den vier Bäumen befestigen wollten. Nachdem der Ort für den Schlafplatz gefunden war, machten sich die drei an die Beschaffung des Materials, das sie zum Bau ihrer Hängematte benötigten: Lianen und zwar reichlich davon. Sie sammelten fleißig und es dauerte eine ganze Weile, bis sie genug zusammenhatten. Sie knoteten die Lianen um die vier Bäume und flechteten noch viele weitere Lianen ein, bis sie schließlich eine riesige Hängematte errichtet hatten, die stark genug war, alle drei zu tragen. „So, geschafft!“, rief Lasse, „jetzt können wir endlich den Dschungel erkunden.“ Die Freunde stürmten los. Es war nun noch heißer geworden und die drei schwitzten. Doch das trübte ihre Stimmung keinesfalls.

Schon nach wenigen Metern entdeckten sie einen pechschwarzen Skorpion. Zum Glück war er aufgrund seiner Farbe gut zu sehen. Er war recht klein, aber deshalb nicht weniger gefährlich. Vorsichtig und mit genügend Abstand gingen sie an dem Skorpion vorbei. „Er sieht so friedlich aus.“, sagte Lilly. „Das ist er auch“, entgegnete Lasse, „er wird nur aggressiv, wenn er sich bedroht fühlt.“ „Lasst uns weitergehen“, rief Leon, „es gibt sicher noch sooo viel zu entdecken.“ Die Freunde stimmten zu und gingen weiter. „Halt!“ schrie Leon. „Psst, duckt euch und seid ganz leise, da vorne ist ein Pavian!“ Die Freunde wussten, dass Affen eigentlich friedliche Tiere waren, aber wenn man in das Territorium der Tiere eindrang, sollte man möglichst versuchen, ihnen nicht in die Quere zu kommen. Der Pavian aber war sehr friedlich gestimmt. Er entdeckte die Kinder, kam zu ihnen und streichelte Lillys Bein. Ein wenig kitzelte das und Lilly musste lachen. Der Affe sah sie an und grinste. Dann lief er wieder davon und kletterte auf einen Baum. Mittlerweile kannten die Tiere die drei Menschenkinder von den vielen Besuchen und sie wussten auch, dass die drei sehr sorgsam mit der Natur und den Tieren umgingen. Nach einer Weile machten sie eine Rast und setzten sich auf einen großen Baumstumpf. Natürlich hatten sie von zuhause reichlich Trinken und Essen mitgebracht. Lillys Mutter machte ihnen für jede Expedition Salami – Sandwichs und die ließen sie sich nun schmecken. Plötzlich merkte Lilly etwas an ihrem Bein. Sie trug eine kurze Hose und so spürte sie direkt, dass etwas an ihrem Bein hochkrabbelte. „Eine Spinne! Da ist eine Spinne an meinem Bein!“, rief sie. Die beiden Jungs schauten zu Lillys Bein. „Ach Lilly“, sagte Leon,

## Das Dschungel - Ungeheuer

„die ist doch vollkommen harmlos.“ Leon streckte seine Hand aus und hielt sie neben Lillys Bein. Sofort kletterte die Spinne auf seine Hand und Lilly war sichtlich erleichtert. Auch wenn dies keine giftige Spinne war, so war sie doch froh, denn Spinnen mochte Lilly überhaupt nicht. Leon setzte die Spinne vorsichtig auf dem Boden ab und sie lief zufrieden in Richtung Dickicht.

Die drei Freunde beschlossen, zu ihrem Schlafplatz zu gehen, weil die Sonne schon bald untergehen würde und dann war es im Dschungel stockdunkel. Unterwegs sammelten sie noch kleinere und ein paar größere Äste, mit denen sie ein kleines Lagerfeuer in der Nähe ihrer Hängematte machten. Lasse hatte bei ihren Expeditionen immer einen Feuerstein dabei und so war er für's Feuer machen zuständig. Lilly dagegen für's Wohlbefinden. Sie kümmerte sich im Vorfeld grundsätzlich um die Verpflegung, also das Essen und Trinken und im Dschungel selber versuchte sie immer, ein wenig Gemütlichkeit an ihren Schlafplatz zu bringen. Heute zauberte sie 3 kleine Kissen aus ihrem Rucksack hervor und die beiden Jungs staunten nicht schlecht. Und Leon war der Geschichtenerzähler. An jedem Abend im Dschungel erzählte er Lilly und Lasse spannende Geschichten, die er sich ausdachte. Manchmal waren Leons Geschichten sogar ein wenig gruselig, aber trotzdem hörten Lasse und Lilly ihm jedes Mal gebannt zu.

Mittlerweile war es dunkel geworden und die drei hatten es sich in ihrer Hängematte mit den Kissen gemütlich gemacht. Leon hatte seine Geschichte über den mutigen Ritter Dagobert beendet und nun war es Zeit zu schlafen.

Mitten in der Nacht wachte Leon auf. Irgendetwas raschelte dort hinten im Dickicht. Durch den nur noch schwachen Schein des Feuers konnte er nicht viel erkennen. Schnell weckte er seine Freunde auf. Lilly dacht erst, Leon würde sich einen Scherz erlauben und sie und Lasse veräppeln, doch dann sah auch sie, dass dort hinten ein riesiger Busch wackelte. Auch Lasse war jetzt wach und alle drei starrten auf das Gebüsch, das immer stärker schwankte. Man hörte seltsame Geräusche, aber keiner der drei konnte zuordnen, was das für Geräusche waren. Auf einmal kam der Busch wirbelnd auf sie zu. „Aaah, ein Dschungel – Ungeheuer!“, rief Leon. „W-w-was machen wir denn nun?“, fragte Lasse. „K-k-keine Ahnung“, entgegnete Leon. So langsam bekamen es die Kinder mit der Angst zu tun. Außer Lilly. Die sprang von ihrer Hängematte auf und lief in Richtung des wackelnden Gebüschs. „Lilly!“, rief ihr Leon hinterher. „Was machst du denn da? Komm zurück!“ Lilly aber dachte nicht daran. Sie war bei dem Dschungel – Ungeheuer angekommen und sah es sich aus der Nähe an. Plötzlich fing sie an zu lachen. Nun trauten sich auch die beiden Jungs aus der Hängematte und kamen zu ihr. „Da habt ihr nun euer Ungeheuer!“, grinste Lilly und zeigte auf den Pavian, der sich in einer Unmenge an Ästen, Blättern und Lianen verfangen hatte und dadurch so aussah, als wäre er ein riesiges wandelndes Gebüsch. Nun mussten auch Lasse und Leon lachen. Sie halfen dem Pavian aus seiner misslichen Lage und befreiten ihn von allen Lianen, die sich mehrfach um seine Arme und Beine geschlungen hatten. Der Affe war den Kindern unendlich dankbar, denn alleine hätte er es nicht geschafft, sich zu befreien. Mit einem lauten Schrei der Zufriedenheit hangelte er sich wieder davon.

Nach dieser Aufregung brauchten die drei Freunde eine Weile, ehe sie wieder einschlafen konnten. Den ganzen nächsten Tag verbrachten sie damit, von der aufregenden Nacht zu erzählen. Natürlich verbrachten sie einen weiteren tollen Tag im Dschungel, bevor sie sich endgültig auf den Weg nach Hause machten. Und sie freuten sich schon auf die nächste Expedition im nächsten Jahr. Wer weiß, was sie dann alles erleben werden.